

schaftlicher und kommunalpolitischer Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren.

Unsere bisherigen Erfahrungen bestätigen, daß eine solche Gemeinschaftsarbeit viele Reserven vor allem für eine massenverbundene und bürgernahe Tätigkeit der örtlichen Staatsorgane, die Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem und ein gut funktionierendes Alltagsleben erschließen hilft.

Zu den von unseren Bürgern am meisten begrüßten Ergebnissen der Gemeinschaftsarbeit gehören die überall im Stadtbild sichtbaren Resultate der Unterstützung des Wohnungsbauprogramms, der Dachinstandsetzung und Rekonstruktion. Es bewährt sich, über die vielfältigen Aufgaben der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in den 76 Wohnbezirkswirtschaftsausschüssen, den Betrieben, Genossenschaften, aber auch in den Hausgemeinschaften demokratisch zu beraten mit dem Ziel, weitere Reserven im Wohngebiet auf diesem Wege zu erschließen.

Mehr und mehr setzt sich die aus der Wahlbewegung gewonnene Erfahrung durch, daß sich die Wege unserer Bürger bei der Lösung ihrer Anliegen um ein Vielfaches verkürzen, wenn durch Gemeinschaftsarbeit schon im Wohngebiet die Lösung organisiert bzw. unterstützt wird. Daß das möglich ist, zeigen die Ergebnisse der Bürgerinitiative. Gefragt sind dabei der gemeinschaftliche Beitrag aller gesellschaftlichen Kräfte, der wachsende Bündnisbeitrag der Mitglieder befreundeter Parteien ebenso wie die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Organisationen, der Jugend und der Veteranen der Arbeit.

Es ist ein wichtiges Anliegen der Gemeinschaftsarbeit in unserem Territorium, Bürgereingaben in schnellerem Tempo zu lösen. So wurden bisher 40 an den VEB Gebäudewirtschaft gerichtete Eingaben zur Wohnrauminstandsetzung von anderen Betrieben übernommen.

Sowohl die Einwohner Jenas als auch ihre Gäste spüren täglich, wie Neues entsteht, wie sich das Bild unserer Stadt verändert hat und in der Perspektive weiter verändern wird. Sehr beeindruckt von den Ergebnissen und Methoden sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zeigten sich auch die Gäste aus Erlangen in der BRD, die sich im Rahmen unserer Städtepartnerschaft in Jena aufhielten. Ihr DDR-Bild und ihre Kenntnisse von den Werten und Vorzügen unserer Gesellschaft wurden auch dadurch spürbar beeinflusst, daß sie sich aus eigener Anschauung von der auf das Bürgerwohl gerichteten Kommunalpolitik in unserer Stadt überzeugen konnten.

Der Beitrag zur Sicherung des Friedens und die Leistungen unserer Werktätigen und Bürger in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit werden ein wichtiges Thema des 2. Friedensseminars, diesmal in Erlangen in der BRD, sein. Die Jenaer Bürger werden die Erfolge unserer Friedenspolitik durch neue höhere Leistungen bekräftigen.

**Hilmar Möller, Parteisekretär
im VEB Elektroinstallation
Oberlind**

Werktätige rechtzeitig auf Neues vorbereiten

Vor zwei Jahren hätte sich kaum jemand bei uns im VEB Elektroinstallation Oberlind vorstellen können, über eine flexible automatisierte Fertigungslinie für die Produktion von Bodenstaubsaugern zu verfügen. Alle 23 Sekunden rollt heute ein „Format“-Staubsauger vom Band, an dem 100 Werktätige mehr und besser produzieren als früher 170.

Die Parteileitung war sich darüber im klaren, daß die Produktion eines solchen Spitzenerzeugnisses durch Schlüsseltechnologien mehr denn je vom Wissen und Können der Menschen, von ihren Erfahrungen, vor allem aber auch von ideologischer Klarheit und politischem Verständnis, von Haltungen und Einstellungen abhängt. Deshalb ist ein hohes Niveau der politischen Führungstätigkeit erforderlich.

Die Einführung von Spitzentechnologien ist stets ein Vorstoß in unbekanntes Gebiet. Nicht jeder Werktätige ist sofort bereit, jahrzehntelange Erfahrungen beiseite zu legen, eine völlig neue Arbeit aufzunehmen und damit verbundene Risiken einzugehen. Natürlich gab es allgemeine Zustimmung zur Intensivierung aus dem Wissen heraus, daß mehr hochwertige, gefragte Konsumgüter produziert werden müssen. Stand die Intensivierung nun aber für den einzelnen Arbeitsplatz und damit für den Werktätigen zur Debatte, zeigten sich Vorbehalte.

Wir wurden gefragt: Muß denn die umfassende Intensivierung auch für unseren Betrieb, für meinen Arbeitsplatz so tiefgreifend sein? Haben wir überhaupt die Kraft, eine Aufgabe solcher Dimension zu bewältigen? Unsere Staubsauger sind doch bisher auch so gut verkauft worden, warum müssen wir denn jetzt alles anders machen?

Die politisch-ideologische Arbeit mußte somit vor allem darauf gerichtet werden, die Werktätigen auf die zu lösenden Aufgaben einzustellen, den Ehrgeiz des einzelnen zu wecken und zu erläutern, was von seiner Leistung für den Betrieb, die Volkswirtschaft und für ihn persönlich abhängt.

Zur Führung dieses Prozesses bildeten wir ein Parteikollektiv. Dabei ging es nicht darum, den staatlichen Leitern die Arbeit abzunehmen. Das Kollektiv übte eine strenge Parteikontrolle über die termin- und qualitätsgerechte Realisierung aller Teilschritte aus, und es leitete zugleich aus den aktuellen Problemen Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische